



1. Projekt
1.1 Titel: Musik im sozialen Brennpunkt mit Kindern
1.2 Verantwortliche/r Lehrende/r, Studierende/r: Prof. Dr. Manuela Schwartz und Sabine Hackbeil
1.3 Fachbereich/Studiengang: SGM / BA Studiengang Soziale Arbeit

2. Dokumentation der Ergebnisse
<p>2.1 Was wurde konkret entwickelt? (bspw. Produkte, Angebote)</p> <p>Auf Initiative der Studierenden haben sich insgesamt drei Praxis-Projekte in den Stadtteilen Neustadt, Neue Neustadt und Neustädter See in Magdeburg entwickelt. Mit dem Ziel, Kinder im Vorschulalter sowie in der dritten Klasse an unterschiedliche Musizierarten aber auch an Musikinstrumentenbau (Förderung Motorik) heranzuführen, können die Studierenden ein Semester (WS 18/19) lang verschiedene musikalische Anwendungsformen ausprobieren und wichtige Erfahrungen in der Umsetzung des erlernten Repertoires sammeln.</p> <p>Die Projekte, im SS 2019 entstanden, bestehen im WS 18/19 als wöchentliches und regelmäßiges Angebot: die Möglichkeit zum eigenständigen Musizieren und Improvisieren in der Kita Frohe Zukunft („Rassel-Prasselhausen“), ein interkulturelles Integrationsmusikprojekt in der Kita Traumhügel („Musiken der Welt“) und ein nachhaltiges Instrumentenbauprojekt mit wechselnden Teilnehmern in der Grundschule an der Klosterwuhne („Klangbau“). Im Projekt „Rassel-Prasselhausen“ sollen die Kinder mit dem gemeinsamen Musizieren Kreativität ausleben und ihr eigenes Wirken erfahren. Zusätzlich legt das Projekt auch einen Schwerpunkt in der Förderung der Sprachentwicklung der Teilnehmenden. Das Angebot „Klangbau“ soll die gestalterische Kreativität der Kinder fördern, aber zudem auch durch das Basteln und Bauen ihre Konzentration und Motorik. Außerdem soll ein nachhaltiges Bewusstsein entwickelt werden. Viel „Müll“ kann sich zu einer Ressource entwickeln. Mit diesem Ansatz soll das Umweltbewusstsein der Kinder gefördert werden. „Musiken der Welt“ beschäftigt sich dagegen vorrangig mit dem Prozess der Integration mithilfe von Musik, Bewegung und Klängen. In der Kita gibt es einen geschätzten Anteil von 50-60% von Kindern mit Migrationshintergrund, weswegen durch die Anwendung verschiedener Musiken aus ganzer Welt eine vielseitige kulturelle Annäherung stattfinden soll.</p>
<p>2.2 Welche Veränderungen haben sich im Lehr- und/oder Studienkontext ergeben?</p> <p>Das Praxisprojekt hat dadurch, dass nicht ein Praxisprojekt, sondern gleich drei parallel laufende Projekte zu betreuen waren, ein hohes Maß an Supervision, Begleitung und Rücksprache mit den Studierenden notwendig gemacht. Eine besondere Herausforderung ist die Tatsache, dass im Vergleich zum WS 17/18 drei neue Projekte entstanden sind. Die Lehr-Schwerpunkte waren im SS und WS ganz unterschiedlich: lag der Schwerpunkt im SS auf der Vermittlung von Methodenrepertoire, so muss im WS bei der Begleitung der Projekte in der Praxis beaufsichtigt, besprochen werden, wie diese Methoden nun umgesetzt werden können und spontan sowie flexibel auf Situationsumstellungen reagiert werden. Es zeigte sich, dass bei der Besprechung der Stunden oft weniger die musikalischen Kompetenzen der Studierenden problematisiert, als vielmehr die Disziplin</p>

der Kinder und die notwendigen pädagogischen Fähigkeiten der Studierenden entwickelt werden mussten. Wir haben daher das Mittel der Protokollierung, der Vor- und Nachbesprechung genutzt und ließen die Studierenden detaillierte Vorbereitungspläne für die Stunden anfertigen, damit sie ein theoretisches Gerüst haben, an dem sie sich handelnd orientieren können. Die Studierenden haben dadurch nicht nur ausführlich ihre Vorgehensweisen vor- und nachreflektiert; bei allen ist die Aufmerksamkeit für die nachvollziehbare Dokumentation der eigenen Tätigkeit gewachsen. Außerdem wird durch diese Rückschau der Blick für ihr zukünftiges Handeln geöffnet, um eigene Handlungsstrategien zu reflektieren und entwickeln.

2.3 Was wird sich zukünftig für die Studierenden in der Lehre ändern?

Ein Fokus der zukünftigen Arbeit der Studierenden soll darin liegen, die Entwicklung einer selbstorganisierenden Lebensgruppe innerhalb der Teilnehmenden zu organisieren. Der Umgang mit hyperaktiven, verhaltensauffälligen Kindern, aber auch die aufmerksame Berücksichtigung zurückhaltender und schüchternen Kinder wie auch der Umgang mit dem jeweiligen Lehr- und Aufsichtspersonal in den Schulen und Kindertagesstätten wird zukünftig 1-2 Sitzungen umfassen. Ziel ist es, dass die Teilnehmenden durch ihre Selbstorganisation eine gegenseitige Ergänzung und Unterstützung ausleben.

2.4 Wie wirkt das Projekt auf den Lehr- und Studienkontext?

Die Studierenden haben dank dieses Projekts vor ihrem eigentlichen Praxissemester im 4. Semester ausführliche Erfahrungen in verschiedenen Praxisbereichen der Sozialen Arbeit gemacht. Sie mussten nicht nur mit den verschiedenen Problemen der Kinder arbeiten, sondern auch die Institution, die betreuenden Lehrer*innen oder Pädagog*innen wahrnehmen und in die Planung und die Gestaltung der jeweiligen Stundenabläufe einbinden. Alle Projekte waren an feste Zeiten in den jeweiligen Institutionen gebunden. Die Studierenden waren – unabhängig von den musikalischen Kompetenzen – für mehrere Wochen (ca. 14 Wochen) zu einem hohen Maß an Verbindlichkeit, Zuverlässigkeit und Kommunikation verpflichtet, um die jeweiligen Angebote aufrecht zu erhalten.

All diese gelernten soft skills wirken sich auf die Souveränität der Studierenden sowohl für das kommende Praxissemester und den weiteren Studienverlauf als auch später im Berufsleben und in Lebenserfahrung aus.

2.5 Gibt es einen Transfer auf andere Lehr- und Studienkontexte (andere Lehrveranstaltungen, Studiengänge, Fachbereiche, anderen Studienstandort)? Wenn ja, wie sieht dieser Transfer aus?

Das Praxisprojekt wurde nach den Erfahrungen der ersten 2 Semester umgestellt. Dadurch kommt es im WS 2018/2019 zu einem musikalischen Chorangebot für den FB und die gesamte Hochschule, in dem auch Studierende der Universität Magdeburg teilnehmen. Das Praxisprojekt wirkt sich dadurch mit seiner musikalischen Ausrichtung auf weitere musikalische Seminare in den kommenden Semestern aus. Interdisziplinär findet ein Austausch mit zwei weiteren Dozentinnen statt, die im Bereich Kunst und Museumspädagogik Angebote erstellen. Dadurch wird insgesamt das Methodenspektrum der Sozialen Arbeit um kreative Interventionsverfahren erweitert.

Diese Erweiterung der Lehre, die Erfahrungen im Praxisprojekt gingen im SS 2018 in die Planung und Umsetzung eines Seminars (*Liederbücher für Kinder in Theorie, Edition und Praxis, 19.-21. Jahrhundert*) im Studiengang Kindheitswissenschaften am Standort Stendal ein.

Mit den Studierenden wurde zum zweiten Mal als Einstieg in die Praxisphase des Wintersemesters ein Angebot für den Feriencampus vorbereitet und erfolgreich am 9. Oktober 2018 auch durchgeführt. Das Praxisprojekt wird außerdem zum Ende des WS 18/19 ein musikalisches Angebot für die neu gegründete Kita im Herrenkrug (in Kooperation mit der Hochschule) in Form einer angeleiteten Supervisionsstunde (Absprache mit Frau Knepper Ende Oktober 2018) vorbereiten.